

Nach Zürich sagt auch der Aargau deutlich Ja zur Limmattalbahn

Das Aargauer Parlament hat sich gestern mit 117 zu 11 Stimmen klar hinter die Limmattalbahn gestellt.

Helene Arnet

Aarau - Nach einer einstündigen Debatte hat sich der Aargauer Grosse Rat gestern Nachmittag mit 117 zu 11 Stimmen für 178 Millionen Franken für die Limmattalbahn ausgesprochen. So hoch ist der vom Kanton Aargau zu übernehmende Kostenanteil für die Stadtbahn, die ab 2022 von Zürich-Altstetten zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach führen soll. Die tatsächlichen Kosten werden allerdings deutlich weniger hoch ausfallen, da der Bund für das Schlüsselprojekt seiner Agglomerationspolitik im Grossraum Zürich einen Beitrag von 35 Pro-

zent der Gesamtkosten in Aussicht gestellt - und teilweise bereits gesprochen hat. Die Gesamtkosten betragen 755 Millionen. Der Kantonsrat Zürich hat seinen Anteil von 510 Millionen bereits mit nur vier Gegenstimmen beschlossen.

Die Notwendigkeit dieser Stadtbahn wurde nicht infrage gestellt, was bei der Kredithöhe beachtlich ist. Offenbar konnte der Regierungsrat im ganzen Kanton deutlich kommunizieren, dass von dem Projekt nicht nur die wenigen direkt betroffenen Gemeinden an der Grenze zu Zürich profitieren werden. Von einem «geschichtsträchtigen Entscheid» sprach der frühere Spreitenbacher Gemeindeammann Josef Bütler (FDP), der noch Generationen von Limmattalern zugutekomme.

Diskutiert wurde lediglich die Finanzierungsart. Die Regierung will das Geld in Form eines Darlehens an eine Finanzierungsgesellschaft Limmattalbahn

sprechen. Dazu wollte sie 34 Millionen Franken der Strassenkasse entnehmen. SP, Grüne, GLP und EVP fanden diesen Kostenteiler angemessen, da die Bahn ja auch die Strassen entlaste. 34 Millionen waren den Bürgerlichen aber entschieden zu viel. Zumal auch die Beiträge aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes dem Strassenfonds entnommen würden, wie Thierry Burkart (FDP, Baden) betonte. «Das ist des Guten zu viel.»

Referendum wohl nur in Zürich

Das Parlament einigte sich schliesslich mit 112 zu 9 Stimmen auf den von der vorberatenden Kommission vorgeschlagenen Kompromissbetrag von 20 Millionen Franken. Dass im Kanton Aargau das Volk über das Grossprojekt abstimmen muss, ist eher unwahrscheinlich. Zwar kann gegen den Kredit das Referendum ergriffen werden, doch gibt es derzeit wenig Anzeichen dafür, dass dies

auch geschieht. Anders im Kanton Zürich: Dort läuft derzeit eine Unterschriftensammlung. Wenn die Projektgegner bis Ende Mai 3000 Unterschriften zusammenbringen, hat in Zürich das Volk das letzte Wort über die Limmattalbahn.

Die Limmattalbahn ist, vergleichbar mit der Glattalbahn, als schneller Feinverteiler auf Schienen gedacht. Rund ein Viertel der Strecke verläuft auf Aargauer Kantonsgebiet. Die Allianz Pro Limmattalbahn gab sich gestern erfreut über «das klare Ja» beider Kantonsparlamente. «Die neue Stadtbahn beinhaltet auch Verbesserungen für den Strassenverkehr», ist der Aargauer Alt-Regierungsrat Peter C. Beyeler (FDP), Co-Präsident der Allianz, überzeugt. Der Zürcher Nationalrat Hans Egloff (SVP), der mit ihm dieses Präsidium teilt, sagte: «Das ist gut investiertes Geld, denn die Limmattalbahn wird den gesamten Standort Limmattal stärken.»